

Der Gesellschafter

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Fernsprecher: Nagold 428 / Anschrift: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druckanstalt: „Gesellschafter“ Nagold / Postfach 5113 / Stuttgart 1
Konto: Nagold 856 / Girokonto: Kreispostkasse Calw Hauptpoststelle Nagold 95 / Gerichtshand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 Spalte mm-Weite oder deren Raum 6 Wfa. Stellenaussuche, A. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Platzspieltheater) 5 Wfa. Text 24 Wfa. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmechluss ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 13

Freitag, den 16. Januar 1942

116. Jahrgang

Der japan. Vormarsch auf Singapur

Sjangtscha-Offensive beendet. — Japanische Truppen zerschlagen 30 Sjangking-Divisionen

Berlin, 16. Jan. Die siegreichen japanischen Truppen nähern sich immer mehr der Straße von Johore, die die malayische Halbinsel von Singapur trennt. Die restlichen Tommo suchen Singapur zu erreichen, das unter dem Bombenhagel der Japaner liegt. — In London herrscht tiefste Niedergeschlagenheit über die Niederlage auf Malaka.

DWS Schanghai, 15. Jan. (Ostasiendienst des DWS.) Wie Domei meldet, hat das japanische Hauptquartier für Zentral-China in Hankau bekanntgegeben, daß die am 24. Dezember begonnene Sjangtscha-Offensive beendet ist. Die japanischen Truppen sind an ihre Ausgangsposition zurückgekehrt, nachdem sie 30 Sjangking-Divisionen zerschlagen haben. Halbamtliche Berichte beziffern die Zahl der chinesischen Gefangenen auf 53.000, während 1.950 Gefangene gemacht wurden.

Die Japaner vor Singapur

30.000 Streittruppen umzingelt

Tokio, 15. Jan. (Dad.) Am 14. Januar abends marschierten die japanischen Truppen, wie Domei meldet, in die Provinz Johore auf der malayischen Halbinsel von Osten und Westen her ein und legten ihren blühartigen Vormarsch fort. Angeführt von 30.000 britische Soldaten, die zu der Verteidigungsfront von Singapur gehören, wurden vollständig eingeschlossen.

Die Spitze der japanischen Tanktruppen erreichte einen Frontbericht zufolge Donnerstag morgen „einen wichtigen Punkt, nicht weit von Singapur, dem Endziel des malayischen Feldzuges, entfernt“. Auch an die Ostküste sind japanische Tankformationen südlich vorgestoßen und haben ebenfalls wichtige Vorstellungen der Stellung Singapur erreicht.

Laut „Tomluri Schimbun“ machten die Japaner bei Kuala Lumpur folgende Beute: 30.000 Rahmen-Infanteriemunition, 3500 Röhren für Minenwerfer, 1500 Flakgeschosse, 2200 14-Millimeter-Granaten, 50.000 Sad Reis. Ferner wurden eine große Waggonfabrik und unbefestigt besetzt und 250 Güterwagen und 28 Lokomotiven erbeutet. In der Gegend von Klang stelen den Japanern schließlich gewaltige Zusammensetzungen in die Hände.

Die Kämpfe in Niederländisch-Indien sind durch eine rege Lufttätigkeit auf beiden Seiten gekennzeichnet. Japanische Flugzeuge griffen den Hafen Baitan an der Ostküste Niederländisch-Borneos (fast 600 Kilometer südlich der Del-Insel Tarakan an der Malakka-Strasse) an. Die vor Singapur gelegene Riom-Insellgruppe war ebenfalls einem japanischen Fliegerangriff ausgesetzt. Der Riom-Archipel, eine niederländisch-ostindische Inselgruppe, ist die südlichste Fortsetzung der Halbinsel Malaka und liegt unmittelbar vor Singapur. Die Hauptinseln sind Bintang und Batom.

Nach einem Sonderbericht der japanischen Zeitung „Toko Kijishi Kijishi“ aus Bangkok machte ein von den Japanern gesandter USA-Fliegeroffizier, Oberleutnant Charles Linotte, folgende Aussagen: Nachdem ich im August 1941 mit 100 Flugzeugen und 30 Piloten aus den USA in Kiangun eingetroffen war, wurde ich in ein chinesisches freiwilliges Fliegerkorps eingegliedert. Das Gehalt betrug 600 USA-Dollar, die von der USA-Regierung ausgezahlt wurden. Am 1. Januar wurde ich mit drei Flugzeugen vom Tomaham-Top zum Angriff gegen die japanische Luftwaffe eingeteilt. Da die japanische Luft eine meiner Maschinen einen Motorschaden verursacht hatte, sprang ich mit dem Fallschirm ab. Im Gegensatz zur japanischen Luftwaffe hat mich die schwache englische Luftwaffe erlauft und enttäuscht.

Malakka in japanischer Hand

Auch der wichtige Eisenbahnknotenpunkt Gemas besetzt
Tokio, 15. Jan. (Dad.) Das Hauptquartier der japanischen Armee meldet, daß japanische Truppen bereits in der Nacht zum Donnerstag in Besetzung des fliehenden Gegners an der Westküste der Malakka-Halbinsel die Stadt Malakka erreicht und den wichtigen Eisenbahnknotenpunkt Gemas an der Bahnlinie nach Singapur besetzt haben. Spätere Meldungen besagten, daß sowohl Malakka als auch Gemas bereits hinter der japanischen Front liegen.

Die Stadt Malakka ist eine der ältesten Hafenstädte Südostasiens, jedoch ist ihre Bedeutung stark zurückgegangen, da der Hafen verlandet ist und nur noch für kleinere Schiffe zugänglich ist. Dagegen hat die Stadt, die etwa 40.000, meist hinduistische, Einwohner hat, als Mittelpunkt des östlich gelegenen großen Sumatranislandsgebietes immer noch erhebliche wirtschaftliche Bedeutung. Das Gebiet von Malakka gehört ebenso wie die Insel Singapur und die Insel Penang zu der britischen Kronkolonie der Straits Settlements. Der Eisenbahnknotenpunkt Gemas liegt nordöstlich von Malakka im mittleren Teil der Malakka-Halbinsel an einer Stelle, wo das Gebiet der Sultanate Negri Sembilan und Johore zusammenstößt.

Die ersten amerikanischen Kriegsgefangenen in Japan
Tokio, 15. Jan. (Dad.) Die ersten amerikanischen Kriegsgefangenen sind in Japan eingetroffen. Es handelt sich um 442 Mann, die am 12. Dezember bei der Besetzung Suwas gefangenen Amerikaner.

Angriffsflüge der japanischen Luftwaffe

Tokio, 15. Jan. (Dad.) Wie das Hauptquartier der Marine meldet, hat die japanische Luftwaffe mit großem Erfolg den Wasserflugzeughafen Tomini im Golf von Tomini an der Ostküste von Celebes angegriffen und zwei Kajernen sowie neun Flughallen zerstört. Ein weiterer Angriff der Luftwaffe galt der kleinen Insel Ternate an der Westküste der Insel Dillola östlich von Celebes, wo Hafenanlagen und größere Lagerplätze zerstört wurden.

Das Hauptquartier der Marine meldet ferner, daß im Molukkengebiet östwärts Celebes die Insel Ambon südlich der Insel Ceram sowie auf West-Neu-Guinea der Hafen Sorong an der Nordwestküste der Halbinsel Vogelkop sowie Bado in der Bucht südlich der genannten Halbinsel von der Luftwaffe und Marinestreitkräften bombardiert wurden.

Schließlich berichtet das Hauptquartier der Marine, daß starke Kräfte der Luftwaffe verschiedene Teile des unter australischem Mandat stehenden Gebiets von Deutsch-Neu-Guinea angegriffen haben. Im Bismarck-Archipel wurde die Insel Neu-England (früher Neu-Pommern) bombardiert und in der Hauptstadt Rabaul wurden militärische Einrichtungen zerstört.

Die 157 Quadratkilometer große Insel Ternate mit der etwa 6000 Einwohner zählenden Hauptstadt gleichen Namens gehört zur Gruppe der Molukken oder Gewürzinseln und liegt westlich von der größeren Insel Halmahera oder Dillola. Die Insel, die von einem 1580 Meter hohen Vulkan getönt wird, führt in der Hauptfache Gewürznelken, Pfeffer, Muskat und Kaffee aus. Die Stadt Ternate ist der Verwaltungssitz der zu Niederländisch-Indien gehörenden Molukken.

Die seit 1005 in niederländischem Besitz stehende Insel Ambon oder Amboina ist 761 Quadratkilometer groß und hat etwa 40.000 Einwohner. Zu dem früher als Monopol betriebenen Gewürznelkenanbau der ebenfalls zu den Molukken gehörenden Insel ist in letzter Zeit auch die Ausfuhr von Erdöl gekommen. Die der Gestalt eines Vogelkopfes ähnelnde Halbinsel Vogelkop oder Broto ist der westliche Teil der großen Insel Neu-Guinea und ist wie der ganze Westen dieser nach Grünland getönten Insel der Welt niederländischer Besitz.

Rabaul auf Neupommern, die alte Hauptstadt des deutschen Bismarck-Archipels ist, zerlegt sich der australischen Mandatsverwaltung.

Japanische Panzer brechen durch

Strategisch wichtiger Eisenbahnknotenpunkt Gemas besetzt

Tokio, 15. Jan. (Dad.) Wie das Kaiserliche Hauptquartier meldet, sind die schwachen britischen Verteidigungen an der Nordgrenze der Provinz Johore unter dem Ansturm der japanischen Panzer zusammengebrochen. Die Japaner haben die Grenze von Johore in breiter Front überschritten. Die japanischen Kolonnen, die an der Westküste der malayischen Halbinsel vorrücken, haben am Mittwochabend Gemas, einen strategisch wichtigen Eisenbahnknotenpunkt im Gebiet von Malakka, von dem aus eine Eisenbahnstrecke nach Singapur führt und der auch den Annamstichweg zum Hafen von Malakka führt, geblümt.

An der Ostküste der malayischen Halbinsel sind die japanischen Truppen bis in die Nähe von Kelan vorgedrückt. Japanische Armeeflugzeuge machten dabei dem Panzerkorps durch verächtliche Angriffe auf feindliche Artilleriestellungen und Truppenaufstellungen den Weg frei. Die japanischen Streitkräfte greifen die britischen Truppen, die sich auf einem eiligen Rückzug befinden, unablähm an.

Das wirtschaftliche Gesicht des neuen Europa

Reichsminister Funk sprach

Berlin, 15. Jan. Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Funk sprach am Donnerstag anlässlich der Eröffnung einer Vortragsreihe der Wirtschaftshochschule Berlin zu dem Thema „Das wirtschaftliche Gesicht des neuen Europa“. Die Völker Europas stehen, so führte Funk aus, an einer Schicksalschwelle. Das wirtschaftliche Gesicht, so wie es sich im Feuer des Weltkrieges formt, wird zwei weichenbestimmende Ägide tragen: Gemeinschaftsarbeit und Wirtschaftsfreiheit.

Reichsminister Funk ging dann auf die Probleme des Zahlungsproblems und der Währungspolitik ein. Aufgabe der Staaten mit härterer Wirtschaftslage ist, so erklärte er hierzu, muß es sein, Clearingzahlen auszugleichen und Devisensparen solange zu überbrücken, bis sie im weiteren Verlauf — etwa im Rahmen der Amortisation von Investitionen — in der Hauptphase durch Güterleistungen in einem ungefähren Ausgleich gelangen. Deutschland ist hierin in der Lage. Der Schwerpunkt der Währungsabklärung ruht in aller Regel auf dem Gebiet des Binnetwertes. Hier dringt der Krieg zwangsläufig eine Gleichgewichtserzeugung herbeiführt werden muß. Keine auf der anderen infolge des gewaltigen Kriegsbedarfes die Gesamtproduktion und mit ihr die Geldmenge. Ein wachsender Teil der in Geldform ausgegebenen Kaufkraft bleibt also während des Krieges gewissermaßen ungedeckt. Vor diesem Problem stehen heute alle Staaten überhaupt. Mit den wirksamen Mitteln einer gelenkten Wirtschaft, insbesondere mit der Preis-

Die japanischen Truppen marschieren in drei Kolonnen vor, und zwar an der Ost- und Westküste sowie in der Mitte der malayischen Halbinsel, wo die Japaner entlang der Eisenbahnstrecke in der Richtung Singapur vorrücken. Die drei japanischen Kolonnen, die sich dem Festungsgelände von Singapur mehr und mehr nähern, schließen sich immer enger zusammen. Die Frontbreite konnte auf 130 Kilometer verlegt werden.

Für die weitere Entwicklung der japanischen Operationen ist zu berücksichtigen, daß das Kampfgelände in Johore erheblich günstiger ist als in dem bisherigen Operationsgebiet im nördlichen und mittleren Teil der malayischen Halbinsel. Hinzu kommt, daß die sich fluchtartig zurückziehenden britischen Truppen unter Nachschubschwierigkeiten und besonders unter der Zerstörung rückwärtiger Verbindungslinien durch die Japaner zu leiden haben.

Japanische U-Boote erfolgreich

Tokio, 15. Jan. (Dad.) Das Kaiserliche Hauptquartier gab bekannt, daß japanische U-Boote, die in den niederländisch-ostindischen Gewässern operieren, am Mittwoch vier feindliche Schiffe mit zusammen 37.000 BRT. versenkt haben. Japanische Marineeinheiten, die in den gleichen Gewässern operieren, brachten drei feindliche Handelsschiffe auf.

Wie das Kaiserliche Hauptquartier meldet, versenkten japanische Marineeinheiten, die mit der Luftwaffe zusammenarbeiteten, am 9. Januar zwei feindliche U-Boote im Pazifik.

Der Chef der ozeanischen Abteilung der großjapanischen Luftfahrtgesellschaft, Konteradmiral Katsunaga, macht in der Zeitung „Tomluri Schimbun“ auf einen Betrag aufmerksam, den sich Washington zuschulden kommen ließ, als es während der Gültigkeitsdauer des Washingtoner Flottenabkommens die Tonnage der torpedierten „Lexington“ mit 33.000 Tonnenn angab. Er habe sich persönlich davon überzeugt, daß die „Lexington“ in Wirklichkeit 45.000 Tonnenn Wasserverdrängung habe und damit der größte Flugzeugträger der Welt gewesen sei. Nach Torpedierung der „Lexington“ besitz die nordamerikanische Flotte nur noch fünf Flugzeugträger.

Das Kaiserliche Hauptquartier meldet, daß Sonderabteilungen japanischer Marineinfanterie, die von Menabo (Celebes) aus operieren, die Besetzung sämtlicher feindlicher Flughäfen auf Minahassa, dem Nordteil von Celebes, beendeten. Das Communiqué fügt hinzu, daß im Verlauf der Operationen die japanischen Streitkräfte eine große Anzahl feindlicher Panzer, Geschütze, Maschinengewehre, Gewehre, Munition und anderes Kriegsmaterial erbeuteten.

Es knifert im Imperium

DWS Stockholm, 15. Jan. Wie sehr das Ansehen Englands auch bei seinen Dominien gesunken ist, geht daraus hervor, daß der Delegierte Australiens, Sir Carl Vage, in einem Communiqué verlangt, daß „zur Verbesserung der Beziehungen mit London“ jedes Dominion Verbindungs-offiziere zu dem Außenministerium, dem Kriegsministerium, dem Luftfahrtministerium und der Admiralität Großbritanniens entsenden solle. Diese Offiziere sollen wie eine schwedische Zeitung dazu mittelt, nicht erst in Erscheinung treten wenn endgültige Entscheidungen getroffen seien, sondern schon bei den Vorbereitungen. Dadurch seien nach der Ansicht Sir Carl Vages die Dominien in der Lage, selbst über ihr Schicksal zu entscheiden und könnten verhindern, daß das Kriegskabinett Beschlüsse fasse, in denen keine Rücksicht auf ihre Interessen genommen würde.

Wenn man auch geneigt ist, den Ausfällen insbesondere in der australischen Presse gegen England nicht allzu große Bedeutung beizumessen, so zeigt doch diese Forderung deutlich, wie bedenklich es im Gebälk des britischen Imperiums knifert.

3. Jan 1912
erzählter Nach-
t, hüllungs-
Beutler
Pfl hierfür
ränderungen
bung erfolgte
dem Helde-
rn
Beutler
3. J. 1. 0fen,
sch. B. Wille
des Beutler.
es 18. Dezember
Bau.

ter Lieder- und
Franz Nagold
20.15 Uhr
„Traube“
pünktliches
erwartet.

breiteren Öffentlichkeit eine Analyse der Produktionsmöglichkeiten in ihren Ländern, namentlich in den USA, mit konkreten Angaben schwer zugänglich zu machen ist und Verleichte mit unserer Produktionskraft diese Schwierigkeit verdoppelt, weil jeder Erzeugnis von Kriegsmaterial ein Schieber des Geheimnisses liegt. Umso leichter so erklärte der Minister, meint Roosevelt, eine Nation verführen zu können, die in dem Glauben an die absolute Überlegenheit der amerikanischen Produktionskraft geradezu ihre Religion besitzt, umso größer sind die Schwierigkeiten, die sich für die Umstellung der amerikanischen Wirtschaft mit ihrer weitgehenden Produktion am laufenden Band und der bisherigen völligen Vernachlässigung der Innensicherheitsindustrie gegenüber der Konsumgüterindustrie ergeben. Hinzu treten jetzt die Schwierigkeiten in der Aluminium-, der Gummi- und Zinnverforgung.

Die zweite Voraussetzung für eine dauerhafte europäische Wirtschaftseinheit nannte Minister Funk den Willen zu europäischer Gemeinschaftsarbeit, der, wie er jetzt unter dem harten Druck der Kriegsverhältnisse geprägt wird, als Leitgedanke der herrschenden Wirtschaftsgemeinschaft auch in die kommende Friedenszeit zu übernehmen sein wird. Das bedeutet ein kühnliches Bewußtsein, die großen Zielsetzungen und die kommenden Aufgaben zu verstehen und sich darauf einzustellen. Eine solche Wirtschaftsgemeinschaft verlangt soziales Bewußtsein.

Die neue europäische Wirtschaft wird die Erfüllung ihrer sozialen Verpflichtung als ihre vornehmste Aufgabe zu betrachten haben. Der Krieg unserer Tage, der nicht zuletzt um die neue Wirtschaftsordnung geht, ist damit zugleich das entscheidende Stadium einer sozialen Revolution. Aus der Saat edelsten Blutes muß und wird für Europa eine bessere soziale Lebensordnung emporwachsen.

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Wirkungsvolle Angriffe der deutschen Luftwaffe auf der Krim — Derliche Erfolge in der großen Abwehrschlacht an der Ostfront — Weiter bei Tag und Nacht Bomben auf Malta

DNB, Aus dem Führer-Hauptquartier, 15. Jan.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei Feodosia und auf der Halbinsel Kerch greift die Luftwaffe feindliche Truppenansammlungen, Flugstellungen und Flugplätze mit guter Wirkung an. Im Schwarzen und Asowschen Meer wurden drei feindliche Handelschiffe durch Bombenwurf beschädigt.

Im Raum von Taganrog wiederholte der Gegner nach harter Artillerievorbereitung seine Vorstöße ohne Erfolg.

Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront nimmt die Abwehrschlacht ihren Fortgang. Bei einem Gegenangriff erzielte von Sturmgeschützen begleitete deutsche Infanterie acht Geschütze sowie zahlreiche anderes Gerät. Der Feind verlor hierbei etwa 600 Tote.

Bei einem erfolgreichen Stoßtruppunternehmen an der Front von Leningrad brachen Teile einer von Pionieren unterstützten Infanteriekompanie in 200 Meter Breite in die feindliche Stellung ein und vernichteten 20 Panzer mit ihren Besatzungen.

In Nordafrika dauert das feindliche Artilleriefeuer auf die deutsch-italienischen Stützpunkte im Raum von Solium mit unverminderter Heftigkeit an. Der Feind hatte einige verheerende Erfolge. Angriffe deutscher Kampf- und Sturmpanzflugzeuge richteten sich gegen britische Kraftfahrzeugkolonnen sowie Hafens- und Flugplatzanlagen im Raum südlich Agadabia und in Tobruk.

Die Luftwaffe und britische Flugzeuge auf der Insel Malta wurden bei Tag und Nacht wirkungsvoll bombardiert. Britische Flugzeuge warfen in der letzten Nacht Bomben auf mehrere Orte im norddeutschen Küstengebiet. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste an Toden und Verletzten. Mehrere Häuser wurden zerstört oder beschädigt. Drei der angreifenden Bomber wurden abgeschossen.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Jäher Widerstand im Gebiet von Solium — Erfolgreiche Luftwaffentätigkeit gegen die rückwärtigen Verbindungen des Feindes

DNB Rom, 15. Jan. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Im Gebiet von Solium gestaltete die verstärkte Feuerkraftigkeit dem Feinde die Befreiung des am Meer gelegenen Abschnittes. Der jäh Widerstand unserer Hauptstützpunkte dauert an.

Italienische und deutsche Luftstreitkräfte entwickelten Kustwaffentätigkeit und beschossen mit großem Erfolg Hafenanlagen und Verkehrsmittelpunkte der rückwärtigen feindlichen Verbindungen.

Mehrere von englischen Flugzeugen im Gebiet von Tripolis abgeworfene Bomben verursachten keinen beträchtlichen Schaden; keine Opfer.

Erneute Luftangriffe gegen die militärischen Anlagen von Malta hatten günstige Ergebnisse.

Ein italienischer Geleitzug, der von feindlichen Flugzeugern angegriffen wurde, hatte keine Fahrt ohne irgendwelche Verluste fort. Zwei der angreifenden Flugzeuge stürzten, von der Flak getroffen, ab.

Ritterkreuz für hervorragende Tapferkeit

DNB Berlin, 15. Jan. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh das Ritterkreuz an: Generalmajor von Sanden, Führer einer Panzerdivision; Hauptmann Buchler, Bataillonskommandeur in einem Inf.-Reg.; Hauptmann Bahl, Abteilungsleiter in einem Panzer-Regiment; Oberleutnant Wüggel, Bataillonsführer in einem Inf.-Reg.; Leutnant Bachem, B.-Offizier in einem Art.-Regiment.

Italienischer General erhielt Ritterkreuz

Berlin, 15. Jan. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes dem Divisionsgeneral Fedeles di Giorgio, Kommandeur der italienischen Division Savona.

General di Giorgio kämpfte als Kommandeur der Division Savona seit Monaten Schulter an Schulter mit deutschen Verbänden in Afrika. Er hat mit den ihm unterstellten italienischen und deutschen Truppen in vorbildlicher Weise den Stützpunkt bei Solium eingenommen und gegen die immer wieder durchgeführten Angriffe der Engländer jäh verteidigt. Seinem persönlichen Einsatz und seiner tapferen Haltung ist es zu verdanken, daß die Stützpunktfront trotz des Falles von Bardia und trotz der schwierigen Versorgungsverhältnisse bis heute im wesentlichen dem dauernden Angriff standgehalten, sich behauptet und damit starke Feindkräfte gebunden hat.

Mit der Verleihung des Ritterkreuzes an diesen tapferen italienischen Offizier erkannte der Führer nicht nur die vorbild-



(Kartendienst Jander, M)

Zur Panamerika-Konferenz

die am 15. Januar in Rio de Janeiro begann.

liche Haltung dieses Generals, sondern auch die der ihm unterstellten Truppen an.

Wieder ein Ritterkreuzträger gefallen

Berlin, 15. Jan. In den Abwehrkämpfen vor Leningrad ist der Ritterkreuzträger Oberst Lohmeyer gefallen.

Die von Oberst Lohmeyer geführte Kampfgruppe hatte die Aufgabe, härteren über den Wolchow südlich der Inghodmanbrücke in unsere Stellungen eingebrochenen Gegner zu vernichten. Unter Einsatz von Panzern und herangezogenen Reserven wurde der Angriff im dichtesten von nur wenigen Schneisen durchschrittenen Wald entlang der Eisenbahn geführt. Nachdem er zunächst gut vorwärts gekommen war, begünstigt von nur wenigen Mann, ging er deswegen nach vorne, um durch sein persönliches Eingreifen den Angriff erneut vorzutreiben, wie er das in unglücklichen Angriffen im West- und Ostfeldzug getan hatte. Dicht hinter der Angriffsspitze bog er in eine Walschneise ein, als aus dem dichtesten Unterholz einige Schüsse fielen. Schon der erste Schuß traf ihn. Der ihn begleitende Offizier konnte mit seinen Leuten nur noch den Gegner im Hinterhalt vernichten und so den gefallenen Kommandeur rächen. In zweitägigem hartnäckigen Kampf vernichteten die von Oberst Lohmeyer geführten Truppen zahlenmäßig weit überlegenen Gegner.

Ein in Krieg und Frieden hochverdienter Soldat, ein tapferer und unerschrockener Held ein übertragener Führer, von seinen Kameraden geliebt, von seinen Untergebenen gläubig verehrt, hat seine Treue zu Führer und Vaterland mit der Hingabe seines Lebens besteuert.

Vergebliche bolschewistische Angriffe

DNB Berlin, 15. Jan. Starke Kräfte der Bolschewisten unternahmen am 13. Januar im mittleren Abschnitt der Ost-

Dr. Goebbels sprach in Hamburg

vor der Bürgerchaft

DNB Hamburg, 16. Jan. Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Donnerstag nachmittag in Hamburg im großen Saal des Rathauses vor führenden Männern Hamburgs zur Lage. Der Minister würdigte zu Beginn seiner Rede die feste und männliche Haltung dieser Stadt während des ganzen Krieges und sprach dann ausführlich über die innere Notwendigkeit des historischen 22. Juni 1941, in dem das nationalsozialistische Deutschland und seine Verbündeten zum Endkampf für die Rettung Europas vor der bolschewistischen Bedrohung und Gefahr antreten. Unsere Soldaten seien jetzt Zeugen dafür, was Moskau wollte und plante. Sie haben mit eigenen Augen gesehen wie weit die bolschewistischen Vorbereitungen zur rücksichtslosen Vernichtung des Reiches und damit auch Europas schon gediehen waren. Ein Vierteljahrhundert hatten 180 Millionen Menschen in einem Lande, das über so gewaltige Bodenschätze verfügt wie die Sowjetunion, auf jede Hebung ihres sozialen Niveaues verzichtet müssen, nur damit ihre Führung eine Wehrmacht aufbauen konnte, um mit ihr das Völkergesamte nach Europa zu tragen. Die Entscheidung, die der Führer am 22. Juni 1941 traf, wäre uns sehr bald aufgezwungen worden, wenn wir sie nicht selbst gefällt hätten.

Dr. Goebbels erinnerte daran, wie es dem Führer durch tüchtes Handeln in letzter Minute gelang, der Bedrohung aus dem Osten zu begegnen, und schilderte im einzelnen die fast mythische Größe dieses Kampfes, der einmalig in Weite, Ausdehnung, Strapazen und Schwierigkeiten, aber einmalig auch im Mut, im Heroismus, in der Einsatzbereitschaft und im Opferwillen der Armeen, die ihn durchführten. Niemals in der gesamten Kriegsgeschichte wurde ein so erbittertes, gigantisches Ringen mannschaft in ein oder zwei so fargen Sätzen zusammengefaßt, wie heute häufig in den täglichen DNB-Berichten.

Die unendlichen Strapazen und Opfer, die für jeden Mann an der Ostfront mit diesem heroischen Einsatz verbunden sind, können aber nicht isoliert gesehen werden. Der Redner sprach von dem inneren Zusammenhang dieser weltweiten Auseinandersetzung und würdigte in Verbindung damit den heldenmütigen Einsatz des japanischen Volkes, wodurch die Position der Achsenmächte eine Verstärkung erfahren habe, die vor kurzem noch auch militärische und politische Nachteile für gänzlich unwahrscheinlich gehalten hätten. Wenn im dritten Kriegsjahr Japan an unsere Seite in den Krieg gegen den USA-Imperialismus und die britische Weltbeherrschung getreten sei, dann sei das über die machtpolitisch-strategische Bedeutung dieser Bundesgenossenschaft hinaus für die Welt ein Beweis mehr für den günstigen und absolut sicheren Stand unserer Sache.

Wir haben heute kaum noch nötig, so sagte Dr. Goebbels, den Glauben an unsere nationale Unüberwindlichkeit zu Hilfe zu rufen, um unseren kommenden Sieg als sicher und unabänderlich herauszusagen zu können. Er erlöst sich aus den realen Tatsachen.

front einen Angriff gegen die deutschen Linien. Während dieses Angriffs im Gange war, traf ihn der Gegenstoß von Truppen einer deutschen Division in die Flanke. Trotz starker Widerstände unsere Infanteristen, unterstützt von Panzerkampfwagen und Sturmgeschützen, mitten in die feindlichen Angriffsbewegungen hinein und entriffen dem Gegner trotz seines jähren Widerstandes mehrere Drittschiffen. Hart gedrängt von unseren nachstoßenden Truppen wich der Rest der feindlichen Angriffstruppe vor den deutschen Soldaten aus. Nach dem die Bolschewisten ein völliges Abziehen von den deutschen Truppen gelungen war, erschienen deutsche Flugzeuge über dem Kampfraum und warfen ihre Bomben auf den ausweichenden Gegner. Im Tiefflug nahmen die Besatzungen der Flugzeuge die einzelnen feindlichen Gruppen unter Maschinengewehrfeuer und zerstreuten sie im Zusammenwirken mit den nachstoßenden Truppen.

Gegen eine von den deutschen Truppen besetzte Drittschiff im mittleren Frontabschnitt führten die Bolschewisten am 13. Januar heftige Angriffe mit Unterstützung durch Panzerkampfwagen. Obwohl der Feind den Ort in mehreren Wellen und von zwei Seiten her angriff, erzielte er in diesen Kämpfen keinen Erfolg. Nach schweren Verlusten und nach der Vernichtung von drei Panzerkampfwagen mußten sich die Bolschewisten ergebnislos zurückziehen. Die Drittschiff selbst blieb fest in deutscher Hand.

An verschiedenen Stellen des Nordteils der Ostfront entwickelten sich am 13. Januar bei der Abwehr harter bolschewistischer Angriffe heftige örtliche Kämpfe. Ein besonders heftiger Kampf wurde um den Besitz einer Drittschiff geführt, gegen die sich mehrere feindliche Bataillone mit verstärkten Kräften richteten. Obwohl die Bolschewisten durch die deutsche Abwehr hohe Verluste erlitten hatten, gelang es ihnen infolge des zahlenmäßig starken Einsatzes ihrer Kräfte, sich vorübergehend in den Besitz des unmittelbaren Ortes zu setzen. Ein sofort angelegter deutscher Gegenstoß brachte die Drittschiff wieder in deutsche Hand und führte die Bolschewisten erneute schwere Verluste zu. Mehrere Tote, Verwundete und Gefangene verlor der Feind eine größere Anzahl von Maschinengewehren und anderen Infanteriewaffen.

Neuer Reichskommissar für Preisbildung

DNB Berlin, 15. Jan. Der Führer hat auf Vorschlag des Beauftragten für den Vierjahresplan, Reichsmarschall Göring, den Minister a. D. Dr. Hans Fißhöb unter Ernennung zum Staatssekretär zum Reichskommissar für die Preisbildung beauftragt.

Dr. Hans Fißhöb wurde am 24. Januar 1896 in Geras im Gau Niederdonau geboren. Im Weltkrieg kämpfte er an der Tiroser Gebirgsfront. Nach dem Kriege absolvierte er seine juristischen Studien und widmete sich dann dem praktischen Wirtschaftsleben. Er war bei verschiedenen Wiener Großbanken tätig und gründete schließlich aus der Oesterreichischen Creditanstalt heraus eine Grundstücks-Gesellschaft, die er einige Jahre leitete. Nach dem Zusammenbruch des jüdischen Lebensversicherungsunternehmens Böhmig wurde er im Jahre 1936 zur Liquidation dieses Konzerns berufen. Er übernahm dann die Leitung der später von der Deutschen Arbeitsfront übernommenen Oesterreichischen Versicherungs-AG, die zum führenden Versicherungsunternehmen der Ostmark wurde.

In den Vertriebsgeräten Abmachungen wurde Dr. Fißhöb auf Wunsch der Reichsregierung für die Behandlung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich eingesetzt. In der ersten Regierung Dr. Seyd-Quart war Dr. Fißhöb österreichischer Handelsminister. Nach der Befreiung der Niederlande übernahm Dr. Fißhöb als Generalkommissar die Leitung der wirtschaftlichen und finanziellen Angelegenheiten im Rahmen des Reichskommissariats für die besetzten niederländischen Gebiete.

Sie sprechen eindeutig für uns. Unsere Rechnung stimmt, und wenn von der anderen Seite eine Gegenrechnung aufgemacht wird, so geht sie nur auf, weil sie auf falschen Voraussetzungen basiert. Die inflationäre Rechnung unserer Gegner gründet sich nicht zuletzt auf der gänzlich irrigen Einschätzung unserer politischen und militärischen Führung. Solche Spekulationen mochten im ersten Weltkrieg Erfolg haben, heute gereichen sie dem Feinde selbst nur zum größten Schaden.

Dr. Goebbels schilderte dann die weltgeschichtliche Bedeutung des gegenwärtigen Ringens, charakterisierte seine einzelnen Phasen und fuhr dann fort: Dieser Krieg stellt in Wirklichkeit die Zusammenfassung einer Reihe von kriegerischen Auseinandersetzungen dar, die würden sie heute nicht vorgenommen, in einigen Jahren jählich sein würden. Das dürfen wir bei allen Belastungen seelsüher und materieller Art, die nun einmal mit diesem Kriege wie mit allen Kriegen verbunden sind, niemals vergessen. Wichtiger also noch als die Frage, wann dieser Krieg zu Ende geht, ist die Frage, wie er zu Ende geht. Gewinnen wir ihn, dann ist alles gewonnen: Wohlstand und Freiheitsbewegung, Lebensraum, Grundlage der sozialen Neugestaltung unseres Staates und die Möglichkeit des stofflichen Existenzlebens für die Achsenmächte, verlieren wir ihn, so müde aber auch ebenso alles das und mehr noch verlieren: nämlich unser nationales Leben überhaupt und insgesamt.

Der Minister betonte, daß man auch nur unter diesem Gesichtswinkel die Opfer verstehen dürfe, die uns allen in diesem Kriege auferlegt werden und auch auferlegt werden müssen: „Ich rede dabei in der Hauptsache nicht von den Opfern, die die Heimat zu bringen hat. Sie erscheinen dem Einzelnen zwar schwer, weil er die Opfer der Front nicht kennt oder sie allzu leicht vergißt. Was die Front für die Heimat tut, kann von der Heimat überhaupt nicht vergolten werden. Was wir zu Hause unweil an Unannehmlichkeiten, Unbequemlichkeiten und kleinen Entbehrungen zu tragen haben, fällt dem Helmbaum und der Todesbereitschaft der Front gegenüber kaum ins Gewicht. Es hieße die Front beleidigen, die Belastungen der Heimat mit den ihrigen in Vergleich zu setzen.“

Die Heimat könne sich, wie der Minister erklärte, der Front gegenüber nur durch erhöhtes Pflichtbewußtsein und ständige Pflichtbereitschaft behaupten. Dr. Goebbels erwähnte in diesem Zusammenhang die Feil- und Winterjohannensammlung für die Front, die er als die größte Gemeinschaftshilfe des deutschen Volkes bezeichnete.

Wir sehen darin, so sagte er, einen glücklichen Kustakt für ein hartes und entscheidungszweckiges Jahr für die Heimat. Wir dürfen in dieser einzigartigen Stunde im dritten Kriegsjahr aber auch einen Maßstab sehen für die seelische Stärke des deutschen Volkes, wenn wir uns daran erinnern, daß im Jahre 1917 Munitionsarbeiter streikten und eine unfähige poli-

Wiese ...

Genf ...

Bei d ...

Im G ...

nachdem ...

einmal ...

Teil d ...

Spende ...

bewund ...

Belg ...

genähr ...

ihren ...

den alle ...

den ...

aber ...

ausgebe ...

aus 68 ...

gestell ...

Während dieser von Tru...
Planke. Troj...
unterstützt...
in die feind...
dem Gegner...
den Rest der...
den aus. Nach...
den deutschen...
unge über dem...
ausweichenden...
Flugzeuge die...
wechsellösend...
nachfolgend

Wichtige Führung es zuletz, daß die Widerstandskraft der Heimat...
zum Abschluß seiner Rede erhob Dr. Gorbels an Front und...
Heimat die Mahnung und Forderung, hart und gelassen zu...
Weibern, realistisch zu denken und niemals den Boden unter den...
führen zu verlieren, die Kriegsprobleme anzugehen wo sie sich...
zeigen, und das neue Jahr mit derselben Entschlossenheit zu be...
ginnen, mit der wir das hinter uns liegende gemeißelt haben.

Letzte Nachrichten

Graf Ciano beim ungarischen Reichsverweser. Der italie...
nische Außenminister Graf Ciano ist vom Reichsverweser...
am Donnerstagmorgen in Bratislava empfangen worden...
Anschließend empfing Ciano von Forth den italie...
nischen Gast zu einem Frühstück im engsten Kreise.

Aus Magold und Umgebung

Wenn wir der Natur folgen, werden wir niemals irre...
gehen.
16. Januar 1941 Arnold Bedina g. orden.

Gautschadenfammlang

für das RWHM am 17./18. Januar 1942
Bei dieser Straßensammlung haben der Reichswehrstand, die...
Landwirte, Metzger, Bäcker, Kolonialwaren- und Gemüsehänd...
ler zu sammeln. Die Wirtschaftssammlung wird ebenfalls durch...
geführt. Zur Besprechung und Entlohnung der Abschieden...
und Blättern werden die Sammler ab heute 19.30 Uhr in den...
Rathausaal geladen. Ortsgruppenamtsleiter: Maier.

Der Säbere viel und alle Samen!

Die Röll- und Winterlachsensammlung
Für die Front ist abgeschlossen und zwar mit einem Ergebnis...
das selbst die kühnsten Erwartungen bei weitem übertrifft. Es...
waren ja auch Millionen Hände unermüdblich am Werk, um das...
hundertprozentige Gelingen dieser gigantischen Hilfsmahnung...
zu gewährleisten.

Im Gesamtgebiet von Magold wurden bei einer Wohnst... völkerung von 5091 nicht weniger als 3676 Gegenstände

geammelt
nachdem vorher 8 Grammophon und 200 Schallplatt...
ten gesammelt worden waren. Schauen wir rückblickend nun...
einmal kurz in die Räume unserer Magolter Sammel...
kette. Es war ein ununterbrochener Strom von Gaben, ob...
Wann, ob Frau, ob Alt oder Jung, jeder war bestrebt, sein...
Teil beizutragen, jeder war von dem heißen Wunsch erfüllt...
unseren Soldaten draußen zu helfen und ihnen durch seine...
Spende den so unerhört harten Kampf zu erleichtern. Rührende...
demundenswerter Selbstverleiblichkeit von ihrem Mann oder...
Belz trennten, Frauen, die in den kurzen Tagen getrieht und...
genährt hatten, was die Hände schaffen konnten. Männer brach...
ten ihre warme Unterwäsche, oftmals waren es Kopf- und...
Kunenscheiter, Kniemäntel und Handschuhe, die dem Spender...
schon im letzten großen Kriege gute Dienste geleistet hatten. Kin...
der aller Altersstufen drückten sich mit leuchtenden Augen zu...
den langen Tischen, um auch ihre Gaben freudig und stolz auf...
den Altar des Vaterlandes zu legen. Nicht zuletzt waren es Hun...
derte von Stillführern und Stillführerinnen, die von ihren geliebten...
Bretern Abhilfe nahmen, sie wohl noch einmal liebtönd...
Freude teilten und ihnen innige Wünsche für ihren zukünftigen...
Sicher mitgaben. Es war ein opferreudiges Geben und dieser...
Eindruck verließ sich noch, wenn man hernach einen Blick in...
die Räume tat, wo all die schönen Dinge fein säuberlich fort...
tiert und geordnet aufgestapelt lagen. Bis dorthin hatten sie...
allerdings noch den Weg durch die Näh- und Nähstube unserer...
NS-Frauenenschaft genommen, wo sie nachgehoben und wenn nötig...
ausgebessert wurden. Ungezählte fleißige Frauenhände, und...
dieses bedarf besonderer Anerkennung, waren Tag und Nacht...
tätig, um auch wirklich alles und das letzte Näddchen Wolle seiner...
nützlichsten Bestimmung zuzuführen. Wunderhafte Dinge...
entstanden unter ihren kundigen Händen. Wundervolle diese...
aller Art wurden in Pelzjacken, Pelzströßen und Fußlätze ver...
wandelt. Große pelzgefütterte Handschuhe wurden hundertweise...
von ihnen geschickten Händen angefertigt. Von Wolldecken und...
Abfallstücken wurden hier allein sieben warme Decken, die je...
aus 68, 20 cm. großen Quadraten zusammengesetzt wurden, her...
gestellt. Schals und Kopfschühler wurden mit Pelz gefüttert und...
ungezählte Pelzkleidungsstücke konnten aus den Resten hergestell...
werden. Alles wurde verwendet, so daß der Pelz nach innen...
sieht und auf diese Weise besonders wärmend und wärmend...
empfundener werden wird. Lange über die Mitternacht debattiert...
sich die Arbeitsstunden unserer Frauen und es schien fast als...
ginge ein geheimer Zauber von ihrer Arbeit aus; denn nimmer...
nüde, froh und voller hingebender Liebe taten sie ihre heilige...
vaterländische Pflicht. Wolle ein glückliches Geschick, daß diese...
stolge Liebe des ganzen deutschen Volkes, die hier ihren Nieder...
schlag fand, millionenfach Früchte trägt und unsern Helden...
draußen zum Siege miterschließt.

Alle Winterlachs für die Front aus dem Kreis Calw sind...

unterwegs zu unsern Soldaten
Am Mittwoch sind auf dem Bahnhof Calw zwei Waggons...
mit Schneefschuhen und ein großer Wagon mit Woll- und...
Winterlachs verladen worden. Die Ladungen waren die letzten...
der Wehrmacht übergebenen Bestände des Hauptlachsleiters...
unseres Kreises der Woll- und Winterlachsensammlung für die...
Front.

Wie sehen im Film:

„Ich sage an“
Dem Tobis-Film „Ich sage an“ liegt ein vielumstrittenes...
ärztliches und menschliches Problem zugrunde: Erkennung von...
einem unheilbaren Weiden aus Liebe zu dem Kranken. Da ist...
die junge Frau eines Batteriefabrikanten von einer unheilbaren...
Krankheit, deren Erreger man noch nicht kennt, befallen worden...
Sie sieht einem elenden Stiehman entgegen, und ihr Tod...
ist unabwendbar. Der Forscher, der seine Frau über alles liebt...
setzt alles daran, den Krankheitserreger zu entdecken. Aber alle...
seine Mühen sind umsonst; er findet den Erreger nicht und ist...
daher nicht in der Lage, seiner Frau zu helfen. Da die Frau...
dem geliebten Manne ersparen will, ihrer unabwendbaren Ver...
dammung tatenlos zusehen zu müssen, bittet sie ihn, ihr den Tod...
zu geben. Um der Liebe willen kommt er ihrem Wunsch nach...
und wird wegen Mordes angeklagt. In der Gerichtsverhandlung...
mit der die Handlung ihren Höhepunkt erreicht, wird das Mär...
und Wider der Tat von den verschiedenen Standpunkten aus in...
ergiebiger Aussprache erörtert. Bekannte Filmschauspieler geben...
die einzelnen Rollen in ausgezeichneten Charakterstudien

Neue Formationen französischer Freiwilliger im unbesetzten Frankreich. Im unbesetzten Frankreich haben sich in den letzten Tagen erneut zahlreiche Freiwillige zum Kampf gegen den Bolschewismus gemeldet. Es wurden jetzt in Lyon und Marseille Formationen der französischen Legion gebildet, die zunächst nach ihrer Sammelstelle Versailles abziehen.

Dem Oberbefehlshaber im Nahen Osten unterstellt. Reuters gibt amtlich bekannt, daß alle britischen und indischen Landstreitkräfte in Irak und Iran dem Oberbefehl des Oberbefehlshabers im Nahen Osten Achmed unterstellt werden.

Verdunkelungszeiten:
16. Januar von 17.54 Uhr bis 9.12 Uhr
17. Januar von 17.55 Uhr bis 9.11 Uhr
18. Januar von 17.57 Uhr bis 9.10 Uhr

Kaufreis — der Bruder des Schnees

Wenn die lange Winternacht dem Morgen weicht, dann bietet sich dem Auge oft ein eigenartig schönes Bild: Kaufreis liegt auf den Dächern und Zäunen, auf den Bäumen, Sträuchern und Drähten. Der Keil ist der elegantere Bruder des Schnees. Er überzuckt mit keinem schimmernden Belag alle Dinge und an glitzern sie millionenfach und abermillionenfach, wenn Sonnenschein darüber gleitet. Auch ein Künstler ist er. Mit Kaufreis geschmückte Zäune gleichen wahrhaftigen Märchengebilden und sind Kunstwerke wie aus einem besonders zerbrechlichen und kostbaren Material.

Zum deutschen Winter gehört der Kaufreis genau so gut wie der Schnee und oft genug kommt es vor, daß dieser winterliche Keil fehlenden echten Schnee ersetzt. Spähen und Ansteln hüpfen burtig im Gedröh der bereiften Bäume und vielleicht denkt an einem sonnigen Nachmittag die Aniel gerade auf dem höchsten Ast an das erste Einbüdieren ihres Frühlingsliedes, wenn windigen ihren Föhren der Keil zerschmilzt.

Im klaren belebenden Winterlichte aniglehnend, heißt der Keil den Tag auf und läßt das Wunder des Lichtes, um das so viele trübte Wintertage die Menschen bringen, auch in die Herzen einströmen. Lachen und Haus, Dach und Giebel, Strauch und Weize im Kaufreis: auch das ist schöne deutsche Heimat, die wir lieben.

Es wird heller...

In diesen Tagen bilden wir oftmals lächelnd am Morgen und Abend zum Himmel auf und stellen fest: es wird allmählich heller, die Tage werden schon länger. Am Nachmittag bemerkt man es zuerst. Menschen, die sonst in tiefer Dunkelheit von der Berufsarbeit beinträchtigt, finden jetzt auf dem Rückweg noch die Dämmerung in den Straßen, und von Tag zu Tag wird es um die gleiche Zeit etwas heller.

Morgens geht es langamer. Aber man stellt doch eines Tages, wenn man früh die Verdunkelungsrollen entfernt, fest, daß es nicht mehr finster draußen ist, sondern schon der erste Schein von Helle über den Dingen liegt. Man ist heute nur ein Schimmer, so ist ein paar Tage später bereits der Himmel hell, und in vier Wochen werden wir wieder ganz im Hellen morgens zur Arbeit gehen können.

Dieses allmähliche Hellerwerden der Tage, diese Zunahme des Lichtes erfüllt uns alle mit einer besonderen Freude. Man weiß, daß die dunklen Wintermonate nun überwunden sind und daß es unaufhaltsam dem Frühling entgegengeht. Diese Zuversicht läßt sich auch dadurch nicht tören, daß wir ja eigentlich mitten im Winter sind und daß die Frühlingswinde noch bestimmt noch einige Monate auf sich warten lassen. Was macht das alles, wenn erst Frau Sonne wieder beginnt, ihren Willen durchzusetzen und jeden Tag ein Stückchen höher über den Horizont rückt? Freilich wird es noch viele grau verhangene Tage geben, an denen sie sich ganz hinter Wolkenschleier versteckt und andere, an denen sie hell und ohne Wärme wie eine rote Scheibe durch dichte Wolkschleier blitzt. Aber das löst nicht. Man weiß, sie ist da, und vor ihrer Beharrlichkeit wird der Winter schließlich doch das Feld räumen müssen.

Jeder Tag schenkt uns ein Stückchen Sonnenlicht. Schon haben sich aus den Minuten Viertelstunden geformt, im Laufe der nächsten Wochen werden es halbe und schließlich ganze Stunden werden. Morgens eine Stunde, abends eine Stunde — das Jahr macht solche Schritte. Damit wird uns ein gutes Stück des Tages zugageschenkt.

Keine Besetzung am 18. und 20. Januar. Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geben bekannt: Die am Reichsgründungstag (18. 1.) und am Tag der Nationalen Erhebung (20. 1.) übliche allgemeine Besetzung unterbleibt in diesem Jahre.

„Noch. Wo steht noch die Judenparasite? Die gute Hausfrau erkennt man an der richtigen Einteilung. Sobald sie den Gefäß vorat andrückt, beginnt sie von neuem eine Judenparasite für die nächste Diätenernte anzulegen. Schon jetzt wird sie für den Sommer Juden sparen. Wir wissen ja alle, wie bei Beginn der Ferien- und Obsternte plötzlich Juden in größeren Mengen gebraucht wird. Jetzt im Winter verdrängen wir die eingemachte Marmelade, kaufen vielleicht noch etwas dazu, nehmen im Übrigen aber auf die Karten nach Möglichkeit Juden. Von diesem wird sofort ein gewisser Anteil „in die Judenparasite“ gelegt. Diese ist ein großer Leinwandbeutel oder sie besteht aus leeren Einmachgläsern und Porzellanböden. Exotische und haubfreie Aufbewahrung des Judentums ist ein selbstverständliches Erfordernis. Was wir jetzt an Juden einparen, kommt uns später zugute. Falls wäre es aber, jetzt fast ganz auf Juden zu verzichten, der für unsere Ernährung notwendig ist.“

Reicht die hungernden Vögel nicht! Wenn Mutter Erde ihr weißes Winterkleid anlegt, um die im Boden liegenden Saaten zu schützen, dann wird infolge des tiefen Schnees unsere gesunden Sängern die Möglichkeit zur Nahrungssuche arg erschwert, wenn nicht ganz genommen. Da haben wir Menschen die Pflicht, den Vögeln, so gut es geht, das Durchhalten durch diese harte Zeit zu erleichtern. In Küche und Haus fällt immer noch so manches ab, was zur Winterfütterung taugt. Darum füttert die hungernden Vögel, vor allem die nährlichen, wie die Reifsen, Finken und Amseln und die anderen überwinterten Sänger mit dem zur Verfügung stehenden Samen und dergleichen! Aber ja kein Futter verwenden, das gefrieren!

Kreisstagung der Abteilung Mütterdienst im Tsh. Frauenwerk Calw. Die Abteilung Mütterdienst im Deutschen Frauenwerk veranstaltete am 11. Januar eine Kreisstagung in Calw, an der alle haupt- und nebenamtlichen Lehrkräfte und Ortsabteilungs-

leiterinnen teilnahmen. Es wurden neue Weisungen für die Arbeit, die im Winter immer besonders intensiv ist, ausgearbeitet. Eine Mitarbeiterin des Gauamtes gab in Vertretung der Gauabteilungsleiterin Art. L. A. M. P. ein Ueberblick über den besonderen Einfluß der Frau im Krieg und der daraus sich ergebenden Notwendigkeit der Mütterdienstarbeit. Es konnte die erfreuliche Feststellung gemacht werden, daß trotz aller Kriegsschwierigkeiten die Mütterdienstarbeit im Kreis Calw ständig wächst.

Schwerer Unglücksfall
Neuenbürg. Ein 15-jähriger Junge war in der Elternwohnung mit chemischen Versuchen beschäftigt, als plötzlich eine heftige Explosion erfolgte, von deren Gewalt dem Jungen die linke Hand schwer in Mitleidenhaft gezogen wurde. Seine Schwester erlitt Verletzungen, die unbedeutender Art sind.

Vorbildliche Opferfreudigkeit
Heerenberg. Auf der Sammelstelle für die Wollspende erschien eine Frau, die einen prächtigen Pelz im Wert von 500 RM auf den Gabentisch legte. Als man ihr erklärte, daß man ein solch wertvolles Bekleidungsstück kaum annehmen könne, traten ihr die Tränen in die Augen, weil man ihr Opfer, auf das sie stolz sei, verweigern müsse. Der Ortsgruppenleiter nahm daraufhin den Pelz mit Worten aufrichtigen Dankes entgegen und freudestrahlend vorlieb sie nunmehr den Raum.

Frecher Betrugsversuch
Freudenstadt. Im September vorigen Jahres hatte ein Mann aus Horb in einem Ladengeschäft eines Ortes im Kreis Freudenstadt eine Lederjacke kaufen wollen. Während man die Ladenhaberin aus ihrer Wohnung in den Laden rief, hatte der Käufer auf einen Briefumschlag 48.— RM geschrieben und in eine Tasche der Lederjacke praktiziert. Als dann die Ladenhaberin für die Jacke 58.— RM verlangte, meinte er, sie führe wohl zuviel erzielte Preise. Und auf ihre über eine solche Behauptung erbaute Frage holte er den von ihm selbst mit 48 RM beschriebenen Umschlag aus der Tasche heroor. Die empörte Ladenhaberin holte die Polizei. Der Mann bot nachher der Frau 100 Mark für die Jacke, erhielt sie aber nicht, sondern wurde vom Amtsgericht Freudenstadt zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

Buntes Allerlei

Napoleons Papagei entflohen
So ungläublich es klingt — ein Papagei, der Napoleon gehörte, lebt noch und ist jetzt aus seinem Haus in einer eleganten Avenida von Buenos Aires entflohen. Papageien werden bekanntlich sehr alt, dieser hat es auf 130 Jahre gebracht. Als Papagei Napoleons war er in dem ganzen Stadtbereich bekannt. Das gelbgrüne Tier gehörte einem Offizier, der es schon wegen seines historischen Wertes sehr sorgfältig behandelte. Der Papagei wurde ihm vor langen Jahren aus Italien gebracht. Er gehörte Napoleon zur Zeit seiner Verbannung auf Elba.

Im Saug erwacht und doch gestorben
Ein eigenartlicher Fall von Scharlach hat sich an der apulischen Adriaküste abgespielt. Fünf Matrosen, die bei hartem Sturm in einer Segelbarke auf das Meer gefahren waren, schickerten und trieben mit dem klöbigen schwimmenden Boot nahe der Küste. Sie wurden gerettet, aber einer von ihnen gab keine Lebenszeichen mehr von sich und die Besuche, ihn wieder zum Bewußtsein zu bringen, blieben erfolglos. So hielt man den Mann für tot und legte ihn in einen Saug. Uebersehen wurde aber daß der „Tote“ am nächsten Tage, als der Saug geschlossen werden sollte, Lebenszeichen von sich gab und der herbeigerufene Arzt stellte fest, daß es sich nur um einen Scharlach behandelten habe. Immerhin war das zurückgewonnene Leben nur von kurzer Dauer, denn kurz darauf starb der Verunglückte erpöchtigt.

Die nördlichste Zeitung der Welt
Als nördlichste Tageszeitung der Welt erscheint seit dem Anfang dieses Jahres eine Zeitung in Hammerfest in Norwegen, in der Nähe des Nordpols. Sie trägt den Titel „Finnmark Juleblad“ und erscheint in norwegischer Sprache. Dieser Zeitung fällt zum erkennen die Aufgabe zu, das gesamte benachbarte Gebiet um das Nordpol systematisch kulturell zu betreten. Die Bewohner dieser nördlichsten Bezirke Norwegens sind besonders dankbar dafür, daß von nun ab täglich die Zeitung sie über das Geschehen in aller Welt unterrichtet.

Württemberg

Stuttgart. (Todessturz.) In einem Untertürkheimer Betrieb stürzte ein 28 Jahre alter Arbeiter von einer Leiter aus 5 Meter Höhe ab. Er erlitt einen Schädelbruch, dem er bei der Ueberführung in das Krankenhaus erlag.

Stuttgart a. N. (Todesfall.) Hier starb Frau Emilie Dinkelader, die die alten SA-Männer als ihre SA-Mutter verehrte. Der Freiheitsbewegung Adolf Hitlers widmete sie sich schon vor fast 20 Jahren mit großer Treue und Hingebung, und der SA leistete sie wertvolle Dienste. Die Auszeichnung mit dem Goldenen Ehrenzeichen durch den Führer, die auch ihrer ebenfalls sich aufopfernden Tochter zuteil wurde, war wohlverdient durch die beispiellose Hingabe und die hervorragenden Leistungen für die Partei.

Stuttgart, Tils. (Kind tödlich verdrückt.) Das 3 Jahre alte Söhnchen des Badermeisters Pfieschinger verdrückte sich durch heißes Wasser so schwer, daß es an den Folgen gestorben ist.
Stuttgart. (Golddiebstahl.) In zwei Häusern wurden dieser Tage von noch unbekanntem Täter Gelddiebstähle ausgeführt. In einem Fall wurden 3000 RM, im anderen 50 RM entwendet.

Ulm. (85 Jahre alt.) Oberkriegsgerichtsrat a. D. Dr. Karl Schall vollendete am Mittwoch seinen 85. Geburtstag. Er ist in Ulm geboren, wurde nach mehrjähriger Tätigkeit im Justizdienst Staatsanwalt in Ulm und wirkte später als Auditor bei den Militärgerichten in Ulm und Weingarten. Bei Einführung der Reichsmilitärgerichtsordnung um die Jahrhundertwende erhielt er den Titel Kriegsgerichtsrat. Dr. Schall war dann viele Jahre beim Gericht der 27. Division und bei dem des Almer Gouvernements tätig. Seit 1923 lebt der Jubilar in Ulm im Ruhestand.

Stuttgart a. N. (Sommer Eisenbahn überfahren.) Am Dienstag nachmittag legte sich ein 26 Jahre alter Mann in selbstmörderischer Absicht im Tunnel zwischen Weinsberg und Stuttgart auf die Schienen. Er wurde vom Zug überfahren und getötet.

Stuttgart a. N. (Berklehrsung.) In der Unteren Kalkstraße wurde ein 70-jähriger Mann, der einen Zweiradkoffler schob, von einem Straßenbahnwagen angefahren und auf die Fahrbahn geschleudert. In bewußtlosem Zustand ist der Verunglückte ins Krankenhaus geschafft worden.

Stuttgart. (Sommer Rathaus.) In der ersten Katscherenstimmung des neuen Jahres erwartete Bürgermeister Eppler einen Rückblick auf das abgelaufene Jahr, das trotz der Kriegserfordernisse mit gelunden Finanzverhältnissen abgeschlossen werden konnte. Beschlossen wurde der Ankauf eines Pkw-Gruppenfahrzeuges für den Wdhg der Stadt Stuttgart. Im Laufe dieses Jahres wird auch in Stuttgart die Einführung der Hauptschule verwirklicht werden.

